

Ostdeutsche Sparkassenstiftung und World Monuments Fund kooperieren bei Denkmalpflegeprojekten

Pfauenfedern zieren Schlafkabinett

Schon Zeitgenossen nannten es das Paradies in der Nussschale. Auf nur 180 Quadratmetern Grundfläche entpuppt sich das Moritzburger Fasanenschlösschen bei Dresden als ein komplettes Abbild des höfischen 18. Jahrhunderts: voller Luxus und Exotik. Das einzige vollständig im Stil des späten Rokoko erhaltene Schloss Sachsens liegt nur wenige hundert Meter neben dem viel bekannteren Moritzburger Jagd- und Lustschloss Augusts des Starken (1670 bis 1733) – und ist doch meilenweit davon entfernt. Nur maximal 20 Besucher pro Stunde dürfen es geführt besichtigen. Die kostbaren Innenräume sind zu klein und empfindlich für den Massentourismus.

MICHAEL ZAJONZ

Am 20. September wird im Fasanenschlösschen das neueste Kooperationsprojekt der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und des in New York ansässigen World Monuments Fund (WMF) vorgestellt. Seit 2002 arbeiten die beiden Einrichtungen zusammen, um herausragende Denkmalpflegeprojekte im Osten Deutschlands zu ermöglichen. Gemeinsam gefördert wird nun die Wiederherstellung aller Wandbespannungen im Fasanenschlösschen. Die Wandbespannungen des Schlösschens sind nicht aus den zeittypischen Materialien Papier, Leder oder Seidendamast, sondern aus paradiesisch feinen Stoffen gemacht: Vogelfedern, Stroh und Seidenstickerei. Im Schlafkabinett von Kurfürst Friedrich August III. von Sachsen (1750 bis 1827) hat sich beispielsweise eine empfindliche Tapete aus einheimischen Vogelfedern erhalten. Um sie zu restaurieren und Fehlstellen zu ergänzen, werden 21 Kilo Gänse- und 18 Kilo Fasanen- und Pfauenfedern benötigt. Mindestens 4500 Arbeitsstunden veranschlagen die Restauratoren aus der Textilwerkstatt des Dresdner Stadtmuseums allein für diesen Raum.

Arbeit, die sich lohnen wird. Die Moritzburger Wandbespannungen sind ein in Europa einmaliges Ensemble, genau das, was für die strategische Projektpartnerschaft zwischen WMF und

Ostdeutscher Sparkassenstiftung in Frage kommt. Global trifft auf überregional. Schließlich engagiert sich der World Monuments Fund als nicht staatliche gemeinnützige Organisation weltweit bei der Restaurierung und Konservierung herausragender Kulturdenkmale. Seit seiner Gründung 1965 konnte der WMF zum Erhalt von über 300 Bau- und Kulturdenkmälern in über 90 Ländern beitragen. Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung wiederum nimmt sich in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt der Förderung kultureller Leuchttürme an. Selbst wenn diese bislang eher zu den Geheimtipps zählten.

Claus Friedrich Holtmann, Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes und Vorstandsvorsitzender der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, freut sich besonders, „dass wir erneut unsere Partnerorganisation World Monuments Fund für ein denkmalpflegerisches Highlight in den ostdeutschen Bundesländern gewinnen konnten. Die Offenheit des WMF für die Bewahrung hochwertiger Denkmale zwischen Dresden und Stralsund im Rahmen seiner weltweiten Aktivitäten ist mehr als beeindruckend“. Selbstverständlich begann die Zusammenarbeit beider Stiftungen mit einem echten Highlight: Der große Wendelstein, eine atemberaubend elegante offene Wendeltreppe im Hof von Schloss Hartenfels in Torgau in Sachsen, gehört zu den bedeutendsten Leistungen der Renaissance in Deutschland. Für seine pünktlich zur zweiten Sächsischen Landesausstellung 2004 abgeschlossene Restaurierung haben sich der WMF und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung erstmals zusammengesetzt. Im Oktober 2009 konnte dank ihrer partnerschaftlichen Kooperation auch mit der längst überfälligen Restaurierung des 1544 vis-à-vis vom Wendelstein errichteten „Schönen Erkers“ des Torgauer Schlosses begonnen werden – einer bauplastischen Spitzenleistung

aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Sie war im Juni 2004 durch ein von WMF und Ostdeutscher Sparkassenstiftung veranstaltetes internationales Kolloquium vorbereitet worden.

Im Land Brandenburg schlagen bisher zwei Gemeinschaftsprojekte den Bogen von der mittelalterlichen Kirchenkolonisation bis zum Höhepunkt königlich preußischer Hofkultur in Potsdam. Im Neuen Palais, dieser von König Friedrich II. von Preußen (1712 bis 1786) im Schlosspark von Potsdam-Sanssouci errichteten „Prahlerei“, staut sich seit Jahrzehnten der Sanierungs- und Restaurierungsbedarf. Unter dem Motto „Wir fangen an“ finanzieren WMF und Ostdeutsche Sparkassenstiftung seit Herbst 2007 die Wiederherstellung des Unteren Fürstenquartiers, das die repräsentativen Appartements des preußischen Königs für seine standesgleichen Gäste umfasste. Im „Friedrich-Jahr“ 2012, in dem sich der Geburtstag des großen Königs zum 300. Mal jährt, sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Im südwestbrandenburgischen Ziesar lockt nach sechsjährigen Restaurierungsarbeiten seit März 2009 die Burg und Sommerresidenz der Brandenburger Bischöfe zur Landpartie. Kultureller Höhepunkt im flachen Flä-

chenland: Die gesamte Burgkapelle von Ziesar ist komplett mit spätgotischen Malereien bedeckt – eine große Seltenheit und ein Symbol des „himmlischen Jerusalem“. Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und der World Monuments Fund haben ihren Teil dazu beigetragen, dass dieses „Paradies gleich nebenan“ künftigen Generationen erhalten und erlebbar bleibt.

„Seit einigen Jahren begleiten der World Monuments Fund und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung im Rahmen ihrer Kooperationsvereinbarung verschiedene Erhaltungsprojekte gemeinsam. Diese umfassen etwa das Renaissance-Schloss Hartenfels in Torgau, das Fürstenquartier im barocken Neuen Palais in Potsdam, die spätgotische Kapelle in Ziesar und das Moritzburger Fasanenschlösschen mit seinen erlesenen Innenräumen. Diese Juwelen unter den deutschen Kulturdenkmälern wurden oder werden restauriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wir hoffen, dass diese erfolgreiche Partnerschaft es unseren beiden Organisationen auch in Zukunft ermöglichen wird, für weitere herausragende Denkmäler in der ehemaligen DDR Verantwortung zu übernehmen und sie zu erhalten, die derzeit wegen Geldmangels keine Prioritäten sind“, so Bertrand du Vignaud zum Engagement von WMF und Ostdeutscher Sparkassenstiftung.



Im Neuen Palais Potsdam: Bertrand du Vignaud, Präsident des WMF Europe mit Claus Friedrich Holtmann (rechts) sowie Friedrich-Wilhelm von Rauch (links), Geschäftsführer der Ostdeutschen Sparkassenstiftung.

Foto OSV